

Mitgliederzeitung
für die hwg
Hertener
Wohnstätten
Genossenschaft

- › Thema Gesundheitsstadt
- › Mitarbeiter der hwg
- › Kreuzwort-Preisrätsel
- › Mitgliederportrait
- › Ratgeber Baumarkt
- › Info Zuzahlungen
- › Geschichte der hwg
- › Editorial

»»» hallo: wie gehts?

06



GESUNDHEITSTADT HERTEN ...



Herten bietet zahlreiche Gelegenheiten, der eigenen Gesundheit vorbeugend etwas Gutes zu tun. Einige von diesen Möglichkeiten möchten wir Ihnen im folgenden vorstellen. Dabei geht es um Bewegung und Sport ebenso wie um die Möglichkeit, mit Sauna, Massage oder Kosmetik Körper und Seele zu entspannen und so zu diesem Wohlbefinden zu kommen, das sich neudeutsch „Wellness“ nennt. Es liegt an Ihnen, sich einen Schubs zu geben und die vielen Angebote zu nutzen.

So bietet der Stadtsportverband offene Treffs zum Laufen und Walken an. Walken, das ist das ebenfalls neudeutsche Wort für eine Art strammes Gehen, das die Gelenke mehr schont als Laufen, aber fast ebenso trainingsintensiv ist. Die Teilnahme ist kostenlos und es gibt eine Anleitung, um Fehler und damit Schäden an Muskeln und Knochen zu verhindern. So können auch unerfahrene Läufer und Geher teilnehmen, ohne sich zu überfordern, denn es gibt keine Altersbegrenzung und jede Leistungsstärke wird berücksichtigt.

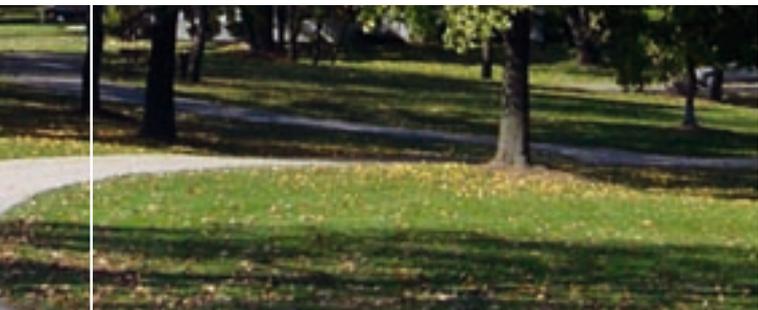
- » Telgenbusch, Eingang Recklinghäuser Str., mittwochs um 17 Uhr (Winter 16 Uhr), Sonntags um 10 Uhr
- » Freizeit- und Begegnungstätte Westerholt, mittwochs und freitags um 8.30 Uhr
- » Sportanlage Paschenberg, montags und mittwochs um 18 Uhr (Winter 16 Uhr), mittwochs um 17 Uhr (Winter 16 Uhr) und sonntags um 10 Uhr.

Neben den Joggern gibt es aber auch „Feuchtjogger“, Schwimmer, die ihre Bahnen im Schwimmbad ziehen. Da weiß man wenigstens vorher, dass man nass wird, und kann sich darauf einstellen. Das Hallenbad Westerholt öffnet in der Woche von 7 bis 10 Uhr, am Wochenende auch bis 12 Uhr. Das Freibad Backum von Mai bis September von 7 bis 21 Uhr. Ein umfassenderes Angebot macht dagegen das COPA CA BACKUM: Hallenbad, Freibad, Sauna, Restaurant, Kinderbetreuung, die Liste wird lang.

Das COPA bietet auch ein Sportbecken für die Feuchtjogger und Bahnschwimmer, in dem immer zwei Bahnen frei bleiben vom Schul- und Vereinssport, ist also durchaus ein Ort für Menschen, die sportlich trainieren wollen. Doch das Plantschen und Toben für die Kinder kommt rund um die Wasserrutsche nicht zu kurz: Eine kostenlose Kinderbetreuung sorgt mit Wasserspielen, Bastelstunden und Aktionen, die sich mit ihren Themen auf die jeweilige Jahreszeit beziehen, für Spaß bei den Kleinen und Pause bei den Eltern (oder Großeltern?). Die können dann im Solebecken abtauchen, in der Sauna schwitzen oder bei der Wassergymnastik. Auf der Minigolfbahn nebenan, die übrigens internationalen Standards entspricht, steht der Rekord bei 22 Schlägen über die 18 Bahnen. Wer möchte den brechen? Ach ja, und wenn nach all den verschleuderten Kalorien Nachschub nötig wird: Das SB-Restaurant oder das Bistro bieten da das Passende nicht nur für den kleinen Hunger zwischendurch.

BEWEGUNG IM WASSER IST ANGESAGT, WENN SIE BEI SPORTLICHER BETÄTIGUNG IHRE GELENKE SCHONEN WOLLEN.





Und wenn da eben von „Sauna“ die Rede war, dann muss man sagen, dass das COPA CA BACKUM genau genommen acht Saunen bietet. Im Innenbereich locken die Damensauna, die Lichttherapie-Sauna, eine Aufguss-Sauna und ein römisch-irisches Dampfbad mit je unterschiedlichen Temperaturen. Im Saunagarten draußen kommen noch die Erdsauna, die Galeriesauna mit ihren Aufgüssen, die Blockhaus-Sauna und eine Klangs sauna hinzu. Das COPA CA BACKUM wird ab etwa Mai, Juni darüber hinaus auch eine Wellness-Oase anbieten: Mit Massagen, Kosmetikangeboten und Ayurvedischen Behandlungen steht die Entspannung ganz im Mittelpunkt. Geöffnet sind die Angebote die ganze Woche:

- » Montag 10 bis 22 Uhr
- » Dienstag 8 bis 22 Uhr
- » Mittwoch, Donnerstag, Freitag 8 bis 23 Uhr
- » Samstag, Sonntag 8 bis 21 Uhr.

Doch neben Schwimmen und Laufen gibt es in Herten noch ein Sportangebot von 78 Vereinen mit über 35 Sportarten von A wie Aikido bis V wie Volleyball. Ein Heft „Sport in Herten“ mit einer Übersicht und allen Ansprechpartnern gibt es bei der Stadt und beim Stadtsportverband. Besondere Angebote für Kinder wie etwa Leichtathletik, Fussball, Turnen, Reiten oder Schach bieten ebenfalls viele Vereine an. Auskunft über das Angebot bekommt man auch telefonisch im Sportbüro Herten 0209/3594576.

Die Volkshochschule Herten und die katholische Familienbildungsstätte bieten ebenfalls ein reichhaltiges Angebot an Sport- und Gesundheitskursen. Neben Vorträgen über Gesundheit und alternative Heilmethoden umfasst das Programm Yoga, Autogenes Training, Rückenschule, Tai Chi Chuan, Entspannung, Meditation, Massage, Radfahren, Walking, Gymnastik, Bewegung, Fitness und Sportliche Betätigung für Risikogruppen. VHS und FBS bieten aber auch Kurse zur richtigen Ernährung wie z.B. Vollwertkost, Heilfasten oder Abnehmen an – ein nicht ganz unwichtiger Aspekt der Gesundheitsvorsorge. Dabei geht es beiden Einrichtungen darum, den Teilnehmern sowohl die Grundlagen einer richtigen Ernährung als auch die praktische Zubereitung näher zu bringen.



Wer seine sportlich-gesundheitliche Aktivität zunächst auf die Theorie beschränken will, kann sich immerhin noch auf den Weg in die Stadtbibliothek machen. Dort stehen viele Informationen zum Thema „Gesundheit“ im Regal: Im Online-Katalog der Stadtbibliothek finden Sie zahlreiche Bücher und andere Medien zu den Themen „Gesundheit“ und „Fitness“, z.B. Ratgeber wie „Richtig fit: über 30 Sportarten, Wellness, gesunde Ernährung“, CD-ROMs wie „Kursbuch Gesundheit: Symptome deuten, Krankheiten erkennen, Therapien durchführen“ oder Videos/DVDs wie „Forever young – das Erfolgsprogramm“ von Ulrich Strunz.

Einen Service der besonderen Art bietet der „Hertener Vitaltipp“. Er versteht sich als lokaler Service und bietet Tipps zu Bewegung und Ernährung, die sich vor Ort in Herten realisieren lassen. Der Vitaltipp erscheint seit Dezember 2003 monatlich. Daran beteiligt sind die Stadt Herten, und Hertener Unternehmen, wie die Heide-Apotheke aus Herten-Süd, die Buchhandlung Droste und das Hertener St. Elisabeth-Hospital mit seinem Verpflegungsmanagement. Sie finden die Vitaltipps im Internet unter: www.herten.de/vitalstadt. Sie können ihn auch automatisch per E-Mail zugeschickt bekommen, wie erfahren Sie ebenfalls auf dieser Seite.



ULRIKE BULKA

TALENT UND ÜBUNG



Wer das Gebäude der hwg betritt, hat das Händchen von Ulrike Bulka schon gespürt: Das Pferd, das im Winter auf dem Flur stehen darf und im Sommer auf dem Balkon Ausschau hält, ist ebenso ihre Idee, wie die „alte“ Badewanne als Blumenbeet. „Ich dekoriere gerne und suche mir dazu Dinge, die mir gefallen. Und die stelle ich dann hier in einen neuen Zusammenhang“, sagt sie, als sei es das Selbstverständlichste der Welt, dass die Sekretärin des Vorstandes der hwg so etwas quasi nebenbei mit erledigt. Denn mit der gesamten Korrespondenz überhaupt, den vertraulichen oder „schwierigen“ Briefen insbesondere hat sie eigentlich auch so schon den Tag über keine Langeweile. Doch neben dem erforderlichen Talent braucht es auch ein bißchen Übung: „Als meine Tochter zur

Welt kam und wir mit wenig Geld auskommen mussten, hat das angefangen, da habe ich Ideen haben müssen, aus wenig etwas zu machen“, erzählt sie. Und so entstanden z.B. aus Walnusschalen mit frischem Tannengrün und Gräsern Gestecke. „Ich hatte jahrelang einen Stand auf dem Hertener Weihnachtsmarkt und habe dort meine Sachen verkauft. Aber das ging nur, wenn meine Mutter bis 17 Uhr dort die Stellung hielt. Ich musste ja arbeiten.“ Ökonomisch, das gibt sie unumwunden zu, war das Ganze unsinnig. „Wenn da 300 Mark übrig blieben, war das viel, aber das war halt eine Liebhaberei für mich.“ Der erste Teil des Wortes Liebhaberei trägt denn wohl auch die Erklärung in sich für die Wirkung der hwg-Räume: Man muss etwas einfach mit Liebe machen, dann wird's auch was.

Dekorationen sind aber ein vergleichsweise „neuer“ Teil der Beziehung zwischen der hwg und Ulrike Bulka. Denn sie arbeitet seit 30 Jahren in der hwg und weiß auch noch, wie es früher war. Da gab es noch mehr Mitarbeiter, eine eigene Bauabteilung mit Architekten, Bauleiter und Kalkulation gehörte damals dazu, als noch Wohnungsnot das zu lösende Problem war. „Ich habe bei der hwg im Empfang angefangen, war dann aber schnell die Sekretärin des damaligen Chefs. Das hieß damals auch: die Firmen-Bilanz jedes Jahr auf einer schönen alten, aber schwergängigen Adler-Schreibmaschine schreiben. Die hatte einen großen Schreibwagen für A3-Blätter, da wurde ein Original und sieben Durchschläge eingespannt und dann ging's los. Einmal vertippt hieß: wieder von vorne anfangen.“ Das damalige Training hat sich bis heute bezahlt gemacht: Auf der neuen ergonomischen Tastatur, auf die sie schwört, schafft sie auch heute noch locker 450 Anschläge in der Minute. Für Ulrike Bulka ist die alte Zeit rückblickend kein Grund für Verklärungen: „Damals haben zwar viel mehr Leute in der hwg gearbeitet, da kannte man sich nicht so gut. Heute haben wir es geschafft, dass hier jeder weiß, ob das Kind vom Kollegen wieder gesund ist.“ Und bei diesem Klimawechsel hat sie wohl fleißig mitgewirkt. „Da muss man sich mit seinem Chef gut verstehen, und der muss einem zutrauen, dass man seine Arbeit kennt und macht. Wir haben hier heute keine Stellvertreter mehr für bestimmte Aufgaben, wenn Frau Langer am Empfang wie zuletzt gerade in Urlaub ist, dann wechseln sich alle anderen auf diesem Job ab.“ Versteht sich, dass auch der Name der Chefsekretärin auf der Liste steht, die sie selbst erstellt hat. Und was macht Ulrike Bulka, wenn sie Feierabend hat? Sie geht nach Hause, das ist nur drei Häuser weiter, und widmet sich Familie und Garten. „Im Sommer spielt sich bei uns das Leben im Garten ab. Den liebe ich über alles und gestalte ihn immer wieder neu. Das finde ich wie das Basteln anregend und möchte nicht darauf verzichten.“

Das Leben „auf der Seilscheibe“, also so nah bei der Firma, hat anfangs schon seine Nachteile gehabt, sagt sie, da hätten dann schon mal Leute bei ihr angeklopft, weil bei denen der Wasserhahn getropft hätte. Bei aller Verbundenheit mit der Firma ging das dann doch zu weit: „Denen habe ich ganz klar gesagt, wo die Grenze ist, und dann ist das nicht wieder vorgekommen.“ Und irgendwie glaubt man ihr das.

STECKBRIEF

NAME:	ULRIKE BULKA
ALTER:	51
FAMILIENSTAND:	VERHEIRATET, 1 KIND
AUFGABENBEREICH:	VORSTANDSSEKRETARIAT
WIE LANG BEI DER HWG:	SEIT 30 JAHREN
LIEBLINGSGERICHT:	NUDELN, EGAL WIE
LIEBLINGSFILM:	GARKEINER, KEIN KINOFILM
LIEBLINGSLEKTÜRE:	HISTORISCHE ROMANE ÜBER DAS MITTELALTER (SÄULEN DER ERDE)
LIEBLINGSMUSIK:	OLDIES (BEE GEES)
HOBBIES:	GARTEN, BASTELN/DEKORIEREN, FITNESS-SPORT

SIE ERREICHEN UNS AM TELEFON ODER GERNE AUCH PER E-MAIL:

Zentrale	1009-0	
Peter Walther (Mitgliederbetreuung)	1009-12	walther@hwg-herten.de
Markus Pollmeier (Buchhaltung)	1009-13	pollmeier@hwg-herten.de
Annegret Droste (Technik/Reparaturen).....	1009-15	droste@hwg-herten.de
Peter Griwatsch (Vermietung, Abrechn.)	1009-16	griwatsch@hwg-herten.de
Stefan Gruner (Soziale Beratung)	1009-17	gruner@hwg-herten.de
Joachim Ober (Technik/Reparaturen)	1009-18	ober@hwg-herten.de
Désirée Langer (hwg-Anteilsverwaltung)	1009-33	langer@hwg-herten.de

In dringenden Notfällen erreichen Sie uns natürlich auch außerhalb der Geschäftszeiten unter 069/75909-204 rund um die Uhr.

PUBLIKUMSZEITEN

Wir sind für Sie persönlich oder am Telefon da von Montag bis Freitag:
10.00 Uhr – 12.30 Uhr
und von Montag bis Donnerstag:
15.00 Uhr – 17.00 Uhr.

In dieser Zeit nehmen wir Ihre Anliegen und Wünsche gerne entgegen. Damit wir auch Zeit haben, uns konzentriert darum zu kümmern, bitten wir Sie, diese Zeiten zu berücksichtigen.

... DIE NÄCHSTE MIETERVERSAMMLUNG

Wir freuen uns auf Ihre Fragen, Anregungen und auch Beschwerden. Dazu gibt es außerhalb der Geschäftszeiten die Gelegenheit, uns von der hwg in der Kneipe um die Ecke zu treffen. Und natürlich Ihre Nachbarn aus den hwg-Häusern in der Nähe. Die nächsten Termine:

26. April 2004, 19 Uhr, Haus Hollenbeck, Kirchstr. 28, Herten für die Häuser Beethovenstr. 42-48a, Schubertstr. 7/9, Snirgelskamp 2, Schulstr. 1, 3, 5, Kaiserstr. 178/180, Kaiserstr. 174/176, Snirgelskamp 20

24. Mai 2004, 19 Uhr, Gaststätte „Corner 33“, Bahnhofstr. 119, Herten für die Häuser Arenbergstr. 10/12, Malteserstr. 35-45, Hasseler Weg 35/37

7. Juni 2004, 19 Uhr, Gaststätte Vestischer Hof, Ewaldstr. 132, Herten-Westerholt

für die Häuser Schützenstr. 116, 120/122, 122a, 122b, 124/126

15. Juli 2004, 19 Uhr, Stadthalle Waltrop, Gesellschaftsraum, Waltrop für die Häuser Ostring 29-39, 41, 43, 45 und Nelkenweg 22

DIE NÄCHSTEN WOHNUNGS- BESICHTIGUNGEN 2004

20. Apr. 2004..... Haempenkamp 3/9
04. Mai 2004 Haempenkamp 5/7
13. Mai 2004 Feldstr. 153 a/b
24. Juni 2004..... Herner Str. 4/6
13. Juli 2004..... Bachstr. 68
Brander Heide 4
15. Juli 2004..... Kirchstr. 81/83

HERZLICHEN GLÜCK- WUNSCH!

... zum 80sten Geburtstag an unsere Mitglieder:

Margarete Köhler,
Elsa-Brändtström-Str. 13,
Ludmila Siegl, Amtsstr. 2,
Else Funk, Über den Knöchel 71 und
Edith Fonger, Haempenkamp 3

... zum 90sten Geburtstag an unsere Mitglieder:

Martha Pokolm, Fockenkamp 37
und Erna Danielzik, Haempenkamp 5.

AUSBLICK AUF DIE MITGLIEDER- VERSAMMLUNG 2004:

Die Mitgliederversammlung 2004 findet am 22. Juni 2004 um 19 Uhr im Glashaus Herten, Hermannstr. 16, statt. Hierzu wird erstmals nicht mehr per Brief eingeladen. Bitte beachten Sie die Tagespresse oder: www.hwg-herten.de

Die voraussichtliche Tagesordnung:

1. Verlesung der Niederschrift über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 24. Juni 2003
2. Vorlage des Prüfungsberichtes des Verbandes der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen für das Geschäftsjahr 2002
3. Vorlagen und Berichte zum Abschluss des Geschäftsjahres 2003
 - 3.1 Jahresabschluss
 - 3.2 Vorschlag zur Verteilung des Bilanzgewinns
 - 3.3 Bericht des Vorstandes und Stellungnahme des Aufsichtsrates hierzu
 - 3.4 Bericht des Aufsichtsrates
4. Beschlussfassungen zu den Vorlagen der Tagesordnungspunkte 3.1 und 3.2
5. Beschlussfassung über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2003
 - 5.1 des Vorstandes
 - 5.2 des Aufsichtsrates
6. Beschlussfassung über die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern
7. Mitgliederehrung

Der Jahresabschluss 2003, der Lagebericht des Vorstandes und der Bericht des Aufsichtsrates für 2003 liegen ab Montag, den 14. Juni 2004 in den Geschäftsräumen der hwg, Gartenstr. 49, in Herten zur Einsichtnahme aus.



HWG-MITGLIEDER HABEN BEI DIESEN HÄUSERN DIE ERSTE WAHL ...

Aus wohnungswirtschaftlichen Gründen bieten wir vier verschiedene Doppelhaushälften zum provisionsfreien Kauf an. Zu den Haushälften im Zechenhaus-Stil gehören relativ große Grundstücke. Die Häuser sind im Jahr 1936 innerhalb einer heute idyllischen Kleinsiedlung in Hertener-Paschenberg erbaut worden. Sie haben eine gute Verkehrsanbindung – die Siedlungsstraße ist Anliegerstraße. Zwei Haushälften sind bereits aufwändig saniert worden, die anderen würden noch praktische, sanierungsfreudige Liebhaber-Hände benötigen.

Bitte rufen Sie bei Interesse Peter Griwatsch unter der Telefon-Nummer 02366/1009-16 an.

a) Siedlungsstr. 9

ca. 410 m² Kaufgrundstück, ca. 83 m² Wohnfläche, Ausbaumöglichkeit im Dachboden, 1995 modernisiert, zur Zeit vermietet, KP 146.000 Euro

b) Siedlungsstr. 11

ca. 450 m² Kaufgrundstück, ca. 83 m² Wohnfläche, Ausbaumöglichkeit im Dachboden, 1995 modernisiert, zur Zeit vermietet, KP 152.000 Euro

c) Siedlungsstr. 17

ca. 410 m² Kaufgrundstück, ca. 83 m² Wohnfläche, Ausbaumöglichkeit im Dachboden, unsaniert, zur Zeit vermietet, KP 90.000 Euro

d) Siedlungsstr. 20

ca. 404 m² Kaufgrundstück, ca. 83 m² Wohnfläche, Ausbaumöglichkeit im Dachboden, unsaniert, unvermietet, KP 82.000 Euro

... ❖ hertener :wohnbar 04

Ob zur Miete oder im Eigentum spielt keine Rolle: Wir möchten, dass Sie so wohnen, wie Sie es sich erträumen. Dazu bieten wir Ihnen am Rande des diesjährigen Hertener Blumenmarktes am 24./25. April einen Raum für diese Träume – die „hertener :wohnbar“. Neben der hwg sind noch weitere Dienstleister rund ums Wohnen vertreten. Die Infomesse findet statt in den Räumen der Volksbank Hertener/Westerholt, Ewaldstraße 1 in der Hertener Innenstadt.



... ❖ WER RÄTSELT, GEWINNT!

Gewinner: Karin Wernicke, Pankower Str. 12, erliert ein Siemens MC 60 mit integrierter Digitalkamera und XtraCard mit 15 Euro Startgut-haben

hertener :wohnbar 04
Immobilien und Lebens(t)raum
24./25. April, Volksbank Hertener/Westerholt

Angebote und Infos rund ums Wohnen – am Rande des Hertener Blumenmarkts

Jörg Rattay, Schubertstr. 9, nahm einen Gutschein im Wert von 30 EUR der Parfümerie Pieper in Empfang.

Gabriele Ohl, Siedlungsstr. 21, (nicht im Bild) freute sich über ein hwg-T-Shirt, eine hwg-Kappe und eine hwg-Tasche

Die neuen Preise für das richtige Lösungswort:

- 1. Preis:** Zwei Geldwertkarten fürs COPACABACKUM im Wert von 57,50 Euro plus hwg-Saunatuch
- 2. Preis:** Eine Geldwertkarte fürs COPACABACKUM im Wert von 27,50 Euro
- 3. Preis:** Ein hwg-Saunatuch

elastisch	▽	jetzt	niedrige Temperatur	Schliff im Behemen	▽	▽	Gerät z. Messen der Länge	US-Film-trophäe	▽	zentrales Nervensystem	▽	latein., span.: Sonne	modern, aktuell	▽	▽	schlimm
weiblicher Nachkomme	▷	▽	▽	▽	▽	▽	▽	Meeresstachelhäuter	▷	▽	▽	▽	▽	▽	▽	▽
chin. Politiker (Guofeng)	▷	▽	▽	kurz für: in das	▷	▽	▽	Kanton der Schweiz	▷	süßer Brotaufstrich	▷	▽	▽	▽	▽	Raps, Ölfrucht
▷	▽	▽	▽	▽	Katzenlaut	▽	Sprache in Südindien	▷	8	▽	▽	erprobt	▽	Vorläufer der EU	▽	▽
nicht außen	▽	Laute von Hunden	▽	bildender Künstler	▷	▽	▽	▽	orientalische Märchenfigur	▽	Luftreifen	▷	▽	▽	▽	▽
Fahrgastkabine im Zug	▷	▽	▽	▽	▽	▽	Teilstrecke	▷	Erkundung	▷	▽	▽	▽	▽	▽	▽
Wendurf beim Segeln	▷	▽	▽	Schiffseigner	▷	„Grautier“	▷	▷	brutal	▷	▽	▽	▽	▽	▽	Klosterleiterin
eisernes Wollen	unmenschlich	ländlich	▷	▷	▽	▽	▽	▽	2	▽	genießbare Kastanie	▷	chem. Zeichen für Osmium	▷	▽	▽
▷	▽	▽	▽	griechischer Hirten-gott	▷	▷	▷	ge-künstelte Haltung	▷	giftige Baum-schlange	▷	▽	▽	▽	▽	▽
▷	▽	▽	▽	Back-ware, Brot	▷	See-räuber	▷	6	▽	▽	▽	Spur	▷	▽	▽	▽
Mund-tuch-fessel	▽	▽	südamer. Drogen-pflanze	feindlicher Kund-schafter	▷	▽	▽	markig	▷	Wall-fahrtsort auf Kreta	▷	▽	▽	▽	▽	▽
hinauf	ein Indo-germane	▷	▷	▷	▽	7	fürchten	▷	ein Rausch-gift	▷	▽	▽	▽	▽	▽	▽
▷	▽	▽	▽	Mix-becher	▷	ge-stehen	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	nicht diese
fast, beinah	Stadt am Vesuv	▷	altgriech. Philo-sophen-schule	▷	▽	▽	italie-nisch: drei	▷	▷	▷	▷	Zeit-messer	▷	un-gebraucht	▷	▽
▷	▽	▽	▽	▷	▷	▷	▷	dort	▷	Stimm-zettel-behälter	▷	▽	▽	▽	▽	▽
ob-wohl	Winzer	▷	niederl. Adels-prädikat	▷	5	1	Süß-kartoffel	▷	Verse schrei-ben	▷	▷	▷	▷	▷	▷	10
▷	▽	▷	▷	Trink-bares	▷	Auf-schnitt auf Brot	▷	9	▷	▷	▷	▷	Buß-bereit-schaft	▷	▷	▷
Fremd-wortteil: bei, da-neben	▷	▷	voll-bracht, fertig	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
▷	▷	▷	▷	Träger der Golf-schläger	▷	▷	chem. Zeichen für Barium	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
Schädel-knochen	▷	▷	Ost-euro-päerin	Taxi in Eng-land	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
Dach-kammer	Irrtümer (lat.)	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
Mönchs-gewand mit Kapuze	▷	▷	blauer Natur-farbstoff	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷
Rach-süchtig-keit	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷	▷

R E A S I E S
 R O L L M O P S Z U C C H I N I
 H T E X A S Z H A E N D E
 L O D E N R S O M A L I E R
 E R A S T A T E F G S
 L A N D R A T T E R W A R T
 N V O M U S P O I L E R
 M E H R M B R A U E G G E
 D A B E T T E N R U W E I
 F I N D E N T B E G N A D E T
 T G A G O T E S E M P E
 I G U T E N T A G C K E N
 Z O F E D D T G T H R O N
 K N A P P U A L B I T N F
 A K L O N E G E S A U
 S T R A N D T H E I L U N G
 Y A R D A F E U E R L I L L I E
 M E G R A I N
 U N T E R T A N
 E S C H E K E
 A L E O P E N
 L E I E R
 A Z U R S L
 V P I R O G E
 M A N E G E I I I

Lösungswort aus der letzten Ausgabe
 LATEIN

Auch diesmal gibt es wieder attraktive Preise (siehe auf der linken Seite unten). Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 1.6.2004 an die hwg, Stichwort: Kreuzworträtsel, Gartenstr. 49, 45699 Herten. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der hwg und deren Angehörige. Der Rechtsweg und Barauszahlung der Preise sind ausgeschlossen.

1	2	3	4
5	6	7	8
9	10		

FÜR EINEN PASTOR UND PREDIGER DER EVANGELISCHEN FREIKIRCHE DÜRFTE ES SELBSTVERSTÄNDLICH SEIN, VIEL IN DER BIBEL ZU LESEN. DOCH AM ZWEITMEISTEN LIEST MANFRED PRIEBE IN COMPUTERHANDBÜCHERN. DIE BRAUCHT ER ALS HANDWERKSZEUG FAST EBENSO DRINGEND. DENN ER HAT ES SICH ZUR AUFGABE GEMACHT, DIE BOTSCHAFT DER BIBEL ANSCHAULICH UND MIT MODERNER TECHNIK ZU VERBREITEN. UND SO SIND DIE COMPUTERPROGRAMME „WORD“ UND „POWERPOINT“ FÜR IHN FAST EBENSO SELBSTVERSTÄNDLICH GEWORDEN WIE DAS BUCH DER BÜCHER SELBST.

Manfred Priebe wohnt in Herten, Bachstr. 49. Er ist hwg-Mitglied seit acht Jahren.



BIBELFEST UND COMPUTERSICHER

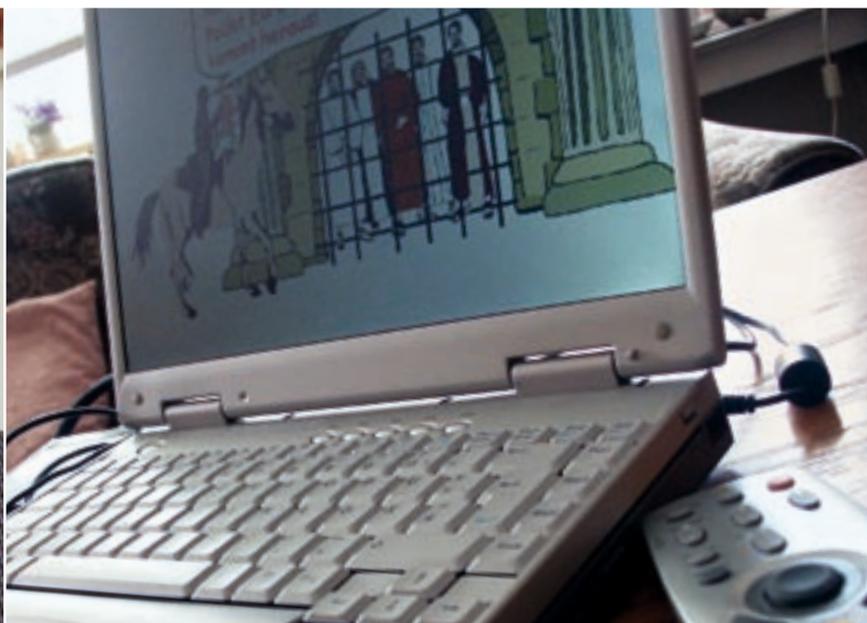


„80 Prozent nimmt der Mensch über das Auge wahr und nur 20 Prozent über das Ohr. Seit mir diese wissenschaftliche Erkenntnis klar wurde, war mir auch klar, wo unsere Predigten verbessert werden konnten, warum die Leute so wenig von unserer Botschaft behalten“, lächelt er. Und so versuchte er schon früh das gesprochene Wort der Predigt mit Bildern zu unterstützen. „Früher habe ich Dias verwendet, da mußte man erst die Vorlage herstellen, dann abfotografieren und die Bilder in der Dunkelkammer entwickeln. Heute setze ich mich an mein Laptop und kann das alles viel schneller fertig haben und über das Internet verbreiten.“ So gesehen kommen Bill Gates und all die anderen Computer-Giganten vielleicht doch ganz einfach in den Himmel, auch wenn wir Computernutzer sie manchmal ganz woanders hin wünschten.

Als Manfred Priebe 1935 in Ludwigsburg bei Stuttgart geboren wurde, da war von Computern noch nicht die Rede. Aber von der Bibel schon, denn sein Vater war ebenfalls Pastor und so war es klar, dass er sich in der kirchlichen Jugendarbeit engagierte und mit dem Glauben aufwuchs. 1952 zog sein Vater zu einer neuen Gemeinde nach Herten und Manfred Priebe kam in den Genuss einer sehr grundständigen Ausbildung als Stahlbauschlosser. Ein Jahr arbeitete er als Geselle in dem Beruf und nach Feierabend in der Gemeinde, dann war für ihn die Sinnfrage unumgänglich: „Ich spürte, dass es meine Aufgabe war, in der Kirche zu arbeiten und nicht im Stahlbau. Diese Berufung wollte ich nicht missachten. Ein ordentlicher Schlosser kann man auch ohne Glauben an Gott sein, ein ordentlicher Pfarrer aber nun mal nicht.“

Und so entschloss er sich, in den Missionsdienst zu gehen, deshalb nahm er 1957 das Theologiestudium in Hamburg auf. Seine Frau Gerda heiratete er 1960, und alles schien auf ein Leben im Ausland hinauszulaufen – bis klar wurde, dass seine Frau nicht tropentauglich war und Manfred Priebe sich eine Aufgabe als Pfarrer hier in Deutschland suchen mußte. Nach einer Station in Uelzen (Lüneburger Heide) kam er zu einer Gemeinde nach Marl. „Das war damals insofern schwierig, weil ich gerne acht mal pro Jahr freigestellt werden wollte für die Evangelisation, die Gemeinde aber nur sechs mal genehmigen wollte. Wir haben uns dann auf acht mal geeinigt“, lächelt er. Und so begann ein Leben zwischen Gemeinde und Autobahn: In 250 Städten ist er mit der Zeltmission gewesen und hat gepredigt. Bei dieser Arbeit und in seiner Gemeinde wurde ihm dann der Mangel dieser Predigten klar: zu wenig Anschauung. Und so begann der schwäbische Tüftler sich optische Unterstüt-

zung zu holen, wo immer er sie fand. Kein Charly-Brown-Comic, keine Karrikatur war mehr vor ihm sicher. Auch nicht die Predigten seiner Kollegen, gibt er unumwunden zu: „Eine gute Idee für eine Predigt oder ein Cartoon wird ja nicht dadurch schlechter, dass ich die Idee oder das Bild in einem neuen Zusammenhang verwende. Schließlich haben wir nur ein Leben und das sollen wir nicht damit zubringen, das Rad immer wieder neu zu erfinden.“ Und so hat er seine Ausarbeitungen zunächst in drei Büchern veröffentlicht und anderen zugänglich gemacht, damit sie sich bei ihm schadlos halten können. Weil kein Verlag die Bücher drucken wollte, hat er das im Selbstverlag übernommen und die Bücher zum Selbstkostenpreis verkauft – immerhin 15.000 Exemplare. „Das geht heute per Internet viel schneller und billiger, und auch die CD hilft da enorm Kosten zu senken“, erklärt Priebe seine Begeisterung für die Technik. Und so ist er 1998 mit 63 in den Vorruhestand ge-



gangen, um sich – frei von der Gemeindegemeinschaft in Marl – ganz der Illustration des Bibelwortes widmen zu können. Seine Internetseite „www.predigthilfen.de“ zeigt einen Überblick über diese Arbeiten. Und natürlich reist er heute mehr denn je, um zu predigen: „Ich habe im Jahr 2004 noch einen Sonntagstermin frei, alle anderen sind vergeben.“

Seit acht Jahren wohnt Manfred Priebe in einer Wohnung der hwg. Sein Bruder hatte ihn damals auf die hwg aufmerksam gemacht und ihm geraten, Mitglied zu werden. Denn schließlich konnte er ja im „Ruhestand“ nicht mehr in der Dienstwohnung wohnen. Und er wollte zu seiner Gemeinde in Marl einen gewissen Abstand haben, um dem neuen Pfarrer nicht dauernd das Leben schwer zu machen. So kam er nach Herten in die Bachstraße 49 und ist mit dieser Entscheidung sehr zufrieden. „Ich habe hier eine sehr gute Hausgemeinschaft getroffen und der Autobahnanschluss ist auch prima!“



ACHTUNG! KLEISTER!

IN DER LETZTEN AUSGABE HATTEN WIR UNS DAMIT BESCHÄFTIGT, WIE DIE WÄNDE VORBEREITET WERDEN MÜSSEN, UM OHNE PROBLEME ZU TAPEZIEREN. NACH DEN VORARBEITEN KÖNNEN WIR UNS NUN DEM EIGENTLICHEN ZIEL WIDMEN: DIE TAPETEN ANBRINGEN. HIER BEGINNT JETZT WIEDER DIE GESCHMACKSDISKUSSION. DIE STRENGEN PURISTEN WÜRDEN SIE AM LIEBSTEN GANZ WEGLASSEN UND DEN PUTZ WEISS STREICHEN. ANDERE WÜRDEN SICH DARIN WIE IN DER METZGEREI FÜHLEN UND MÖCHTEN FARBEN UND BORDÜREN AN DER WAND SEHEN.



Wer sich für Tapete entscheidet, braucht Kleister, und der muss angerührt werden. Da gibt es für die unterschiedlichen Tapetensorten und -stärken viele unterschiedliche Produkte. Hier hilft eine individuelle Beratung im Baumarkt oder Fachgeschäft Ihres Vertrauens. Egal, wie die Beratung ausgeht, angerührt werden muss der Kleister, und zwar am besten klumpenfrei. Natürlich kann man das mit jedem Besenstil versuchen, aber der Ergebnis wird sicher besser, wenn man in die Bohrmaschine oder den Akkuschauber einen Mix-Vor-satz für Kleister und Farbe einsetzt. Diese Investition erspart einem Ärger mit klumpigem Kleister, schlecht aufgerührter Farbe, unangenehmem Geruch von eigenem Schweiß und verkrampte Arme. Aber: Nix übertreiben! Den Mixer langsam anlaufen lassen und das Kleisterpulver nur langsam reinschütten. Wer alles Pulver in den Eimer schüttet, dann erst den Rührer einschraubt und sich über Klumpen wundert, sollte es mal mit Puddingpulver üben.

Angenommen, Sie haben diese Prüfung bestanden, dann kommt nun der fast wichtigste Teil des Tapezierens, das Einkleistern. Wer nämlich den Tapeziertisch immer gleichmäßig mit der Tapete zusammen einstreicht, muss sich nicht wundern, wenn später der Wandbehang „so komische Stellen hat“. Besser ist es, ein ganzes Paket gleichlanger Tapetenstücke zu schneiden, sie mit dem „Gesicht“ nach unten auf den Tisch zu legen und zwar alle bündig mit der gegenüberliegenden Tischkante. Nun ziehen Sie die jeweils oberste Bahn mit der vorderen Kante des Tisches bündig. Ergebnis: Der Tisch ist komplett mit Tapetenbahnen bedeckt, kann nicht eingesaut werden und die Tapetenvorderseite bleibt trocken.

Diese Rückseite wird nun mit dem Quast gleichmäßig eingekleistert und auf Hälfte zusammengelegt. Eine Rauf-fasertapete sollte etwa 15 Minuten durchweichen, damit sie flexibel wird und sich der Wand anpassen kann. Andere Tapeten brauchen andere Zeiten, da hilft nur ein Blick in die Gebrauchsanweisung. Jetzt müssen Sie die Tapete eigentlich



nur noch aufbringen und anbürsten. Evtl. noch die Kanten mit der Rolle anpressen. Aber Vorsicht! Einige Tapeten vertragen das nicht, auch hier bitte noch mal in die Verarbeitungsanweisung sehen. Generell wichtig: Der Kleister muss auf der Tapete gleichmäßig verteilt sein, besonders wichtig ist er an den Kanten. Sonst zieht man spätestens beim Anstreichen die Tapete an den nicht gekleisterten Stellen wieder von der Wand. Diese Stellen kann man später nur noch mit Farbe auf Vorder- und Rückseite notdürftig „anpappen“. Sichtbar bleibt diese „Bausünde“ auf immer und ewig. Etwas besser, aber auch aufwendiger ist es, die Farbe trocknen zu lassen, Kleister hinter die Tapete zu streichen und anzudrücken. Das macht aber kaum jemand, denn jede dieser Reparaturen kostet einen Tag Wartezeit, und die hat normalerweise niemand, der eine Wohnung tapeziert. Deshalb lieber beim Einkleistern für gutes Licht sorgen, damit man auch sieht, wo überall schon Kleister ist. Hilfreich ist auch ein Spezialkleber, der eigentlich für besonders

schwere Tapeten und Styroporapapeten gedacht ist: Ovalit. Damit kann man klaffende Nähte gut nachträglich kleben. Hinter die Tapete bringen, etwas einweichen lassen und andrücken.

Für die erste Bahn braucht man – besonders in Altbauten – einen senkrechten Strich an der Wand. Normalerweise sind z.B. Raufaser-Tapeten ungefähr 54 cm breit, der senkrechte Strich sollte ungefähr 50 cm von einer Ecke entfernt mit der Wasserwaage oder einem Lot angezeichnet werden. Wenn die erste Tapete exakt senkrecht klebt, fällt das Ansetzen der nächsten Bahnen leichter, sie „fallen“ fast von selber. Die Bahn bis auf die Fußleiste streichen, einmal mit dem Rücken der Schere durch den Winkel ziehen, um die Schnittlinie zu markieren und einfach abschneiden. Nun Bahn an Bahn kleben, die Nähte möglichst nicht übereinander, sondern nebeneinander. Denn wenn die Bahnen sich überdecken, fällt evtl. Licht vom Fenster so unglücklich darauf, dass die Naht einen Schatten wirft und unschön betont wird. Die

passt und sich nicht verschiebt. Dieser sogenannte Rapport muss als Verschnitt auch beim Einkauf eingerechnet werden. In Fensterleibungen und in Schrägen bedarf das Anpassen manchmal einiger Übung. Leichter geht das übrigens, wenn man diese komplizierten Tapetenstücke zunächst trocken schneidet und dann erst einkleistert und klebt. – Etwas Vorsicht schadet übrigens nichts, wenn man Steckdosen und Lichtschalter ausschneiden will: Da ist in



der Regel Strom drauf und den leitet die Schere gut! Also lieber einmal mehr hinsehen.

Sind endlich alle Bahnen an der Wand (Decken kann man auch tapezieren, das geht genauso wie beschrieben, braucht aber einige Übung und am besten auch einen Handlanger, um die Bahnen abzustützen), müssen sie nur noch trocknen. Dazu sind übermäßig aufgedrehte Heizungen gar nicht hilfreich: Die Tapeten darüber trocknen ungleichmäßig und werden schrumpelig. Auch Durchzug ist falsch: Der Kleister trocknet zu schnell und die Bahn fällt von der Wand. Also bei Feierabend: Heizung abdrehen, ein Fenster kippen und morgen geht es weiter.

Bahnen sollten sich auf der Kleisterschicht mit der Hand einfach verschieben lassen. Geht das nicht mehr, Tapeten abziehen und neuen Kleister der Einfachheit halber direkt auf die Wand streichen. Das kann auch großflächig sinnvoll sein, wenn der Putz beim Drüberstreichen mit der Hand immer noch ein bisschen „sandet“, also sich abreiben lässt. Dann die Wände nochmal mit Kleister vorstreichen.

Wir versuchen in dieser Reihe, ein paar Tricks und Tipps für das Renovieren weiterzugeben. Damit wenden wir uns an diejenigen, die sich handwerklich geschickt genug fühlen, diese Arbeiten auszuführen. Wenn Sie Zweifel daran haben, dass Sie die Arbeiten auch sachgerecht ausführen können, seien Sie so vernünftig, sich einen Handwerker zu suchen. Der hat im Zweifelsfall mehr Erfahrung, mehr Können und übernimmt für seine Arbeit auch Garantie. Das kann unter dem Strich billiger sein, als mit dem Selbermachen vermeintlich zu sparen.

In Ecken rächt sich Geiz übrigens bald: Wer die Bahnen zu weit (mehr als drei, vier Zentimeter) um Innenkanten oder den Knickpunkt der Dachschrägen herumklebt, kann bald erleben, wie sich die Tapeten beim Trocknen schrumpelig und halbrund aus der Ecke herausziehen. Hier also besser nur kurz überstehen lassen und eine neue Bahn spendieren.

Tapeten ohne Muster kann man einfach oben ansetzen. Bei Tapeten mit Muster ist das etwas komplizierter. Hier gibt es auf der Rückseite Markierungen, die dafür sorgen, dass das Muster vorne auch immer schön zusammen-



Das Tapezierwerkzeug: Tapeziertisch, Kleister-eimer, Rührer, Quast, stabile Schere, Tapezierbürste, Andruckrolle, Wasserwaage oder Lot

SEIT DEM BEGINN DES JAHRES IST UNSERE GESUNDHEIT ZWAR SO KOSTBAR WIE IMMER SCHON, NUR SPÜRBAR TEURER. MIT ZUZAH- LUNGEN BEIM ARZTBESUCH, IM KRANKENHAUS, BEI MEDIKAMEN- TEN IN DER APOTHEKE, IM SANITÄTSHAUS UND IN DER HÄUSLICHEN KRANKENPFLEGE, UM NUR DIE GROSSEN BEREICHE ZU NENNEN, MÜSSEN WIR FÜR UNSERE GESUNDHEIT TIEFER IN DIE TASCHE GREIFEN.



WIR MÖCHTEN IHNEN IM FOLGENDEN EINEN ÜBERBLICK DARÜBER GEBEN, WELCHE KOSTEN WO AUF SIE ZUKOMMEN.

DOCH IN DEM NEUEN GESETZ SIND AUCH GRENZEN DER BELASTUN- GEN DEFINIERT, DIE JEDER PATIENT PRIVAT SCHULTERN MUSS. DIESE BELASTUNGSGRENZEN MÖCHTEN WIR IHNEN EBENFALLS FÜR DIE WICHTIGSTEN FÄLLE AUFLISTEN, DAMIT SIE NICHT MEHR GELD AUS- GEBEN, ALS SIE WIRKLICH MÜSSEN.

MIT ALLEN FRAGEN RUND UM DIE NEUEN REGELUNGEN HELFEN IHNEN ABER SICHER AUCH IHR ARZT UND IHRE KRANKENKASSE WEITER. ODER SIE WENDEN SICH AN DIE SOZIALE BERATUNG DER HWG, HERRN GRUNER, 02366/1009-17. AUF JEDEN FALL WÜNSCHEN WIR IHNEN, DASS SIE MÖGLICHT GESUND SIND UND BLEIBEN. DANN BRAUCHEN SIE DIESEN ARTIKEL ZUMINDEST NICHT SOFORT ZU LESEN.

ZUZÄHLUNGEN

1. beim Arzt

Beim ersten Arztbesuch eines Quartals müssen Sie 10 Euro Praxisgebühr bezahlen, egal, ob Sie einen niedergelassenen Arzt, einen Psychotherapeuten oder die Ambulanz eines Krankenhauses aufsuchen.

Für jeden Arztbesuch gibt es eine Quittung, die bei jeder weiteren Überweisung zu einem anderen Arzt in dem betreffenden Quartal von der Zuzahlung befreit. Deshalb: Quittung aufheben! Wenn Sie ohne Überweisung zu einem Arzt gehen, müssen Sie übrigens die 10 Euro erneut bezahlen.

Und ein Arztbesuch ist für den Arzt und die Krankenkasse auch, wenn Sie „nur“ am Telefon eine medizinische Auskunft erhalten, Ihnen Blut abgenommen wird oder ein Rezept ausgestellt wird. Als Arztbesuch zählt dagegen nicht, wenn Sie einen Vorsorge- und Früherkennungstermin wahrnehmen, eine Schutzimpfung erhalten oder zur Schwangerenvorsorge gehen.

Besonderheit: Der Zahnarzt muss nach dem neuen Gesetz die 10 Euro beim ersten Besuch im Quartal getrennt von den anderen Ärzten ebenfalls von Ihnen kassieren. Er stellt genau wie seine Kollegen eine Quittung aus, die von weiteren Zahlungen an einen Zahnarzt in dem Quartal befreit. Zwei Kontrolluntersuchungen pro Jahr sind allerdings frei, Sie dürfen aber keine Beratung etwa über die weitere Behandlung beinhalten.

2. in der Apotheke

Hier zahlen Sie zwischen 5 und 10 Euro. – Die Höhe der Zuzahlungen ist nach dem Preis der Medikamente gestaffelt. Bis 50 Euro werden 5 Euro fällig, aber nie mehr als der Medikamentenpreis. Bei Arzneien zwischen 50 und 100 Euro müssen 10 Prozent des Preises zugezahlt werden, ab 100 Euro pauschal 10 Euro.

3. im Sanitätshaus

Hilfsmittel kosten ebenfalls zwischen 5 und 10 Euro Zuzahlung. – Sie müssen zu jedem Hilfsmittel (z. B. Hörgerät, Rollstuhl) im Prinzip 10% zuzahlen, jedoch mindestens 5 Euro und maximal 10 Euro. In jedem Fall nicht mehr als die Kosten des Mittels. Ausnahme: Bei Hilfsmitteln, die zum Verbrauch bestimmt sind (z.B. Windeln bei Inkontinenz) fallen 10% je Verbrauchseinheit an, aber maximal 10 Euro pro Monat.

4. im Krankenhaus

Für einen Krankenhausaufenthalt müssen Sie 10 Euro pro Tag bezahlen, allerdings für höchstens 28 Tage pro Kalenderjahr, also maximal 280 Euro pro Jahr.

5. in der häuslichen Krankenpflege

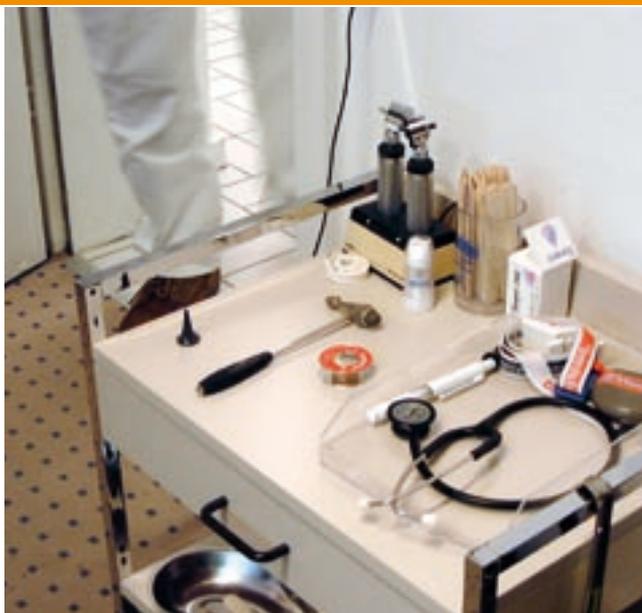
10 Euro pro Tag, begrenzt auf 28 Tage pro Kalenderjahr.

6. bei Heilmitteln

10 Euro für die eigentliche Verordnung plus 10% der Kosten des Mittels oder der Leistung. Also für sechs

ZUZÄHLUNGEN

DIE KOSTEN DER GESUNDHEITREFORM



Massagen müssen Sie 10 Euro für die Verordnung und dann noch sechs mal 10% der Kosten einer einzelnen Behandlung bezahlen.

Für diese Zuzahlungen können Sie bei Ihrer Krankenkasse ein Quittungsheft bekommen, in dem die Beträge eingetragen werden. Das erleichtert Ihnen vielleicht die Übersicht und das Aufbewahren der Quittungen. Denn wenn die Gesamtsumme bestimmte Grenzen überschreitet, werden Sie von den Zuzahlungen befreit. Welche Grenzen das sind, möchten wir Ihnen als nächstes näher bringen:

BELASTUNGSGRENZEN UND AUSNAHMEN VON DER ZUZAHLUNG

1. Die Zuzahlungen dürfen 2% der Bruttoeinnahmen eines „Normalpatienten“ (siehe auch den nächsten Punkt) nicht überschreiten. Ist die Summe erreicht, stellt die Krankenkasse gegen Vorlage der Quittungen eine Bescheinigung aus, die Sie für den Rest des Jahres von Zuzahlungen befreit. Im Gegensatz zu früher werden nun alle Zuzahlungen berücksichtigt, nicht nur die für Medikamente.
 2. Wer chronisch krank ist, braucht nur 1% seiner Bruttoeinnahmen für Zuzahlungen auszugeben. Chronisch krank ist, wer folgende Bedingungen erfüllt: Er wird ein Jahr mindestens einmal pro Quartal wegen der gleichen Krankheit behandelt und muss darüber hinaus entweder
 - a) in die Pflegestufe 2 oder 3 eingruppiert sein oder
 - b) 60% schwerbehindert oder 60% und mehr % erwerbsgemindert sein, oder
 - c) der Arzt muss die Dauerbehandlung für notwendig erklären.
 3. Bei Familien errechnet sich die Belastungsgrenze anders, nämlich Bruttoeinnahmen (also wenn beide Partner verdienen, muss addiert werden) minus Freibetrag für den Ehepartner (4.347 Euro im Jahr 2004) und minus Freibetrag für jedes Kind (3.648 Euro je Kind im Jahr 2004). Von dem Betrag dieser Rechnung müssen 2%, bzw. 1% für Chroniker, zugezahlt werden. Zu beachten: Ist z.B. nur ein Familienmitglied chronisch krank, gilt die 1%ige Belastungsgrenze für die gesamte Familie, und das auch, wenn z.B. die Ehepartner bei unterschiedlichen Krankenkassen versichert sind. Erkundigen Sie sich in einem solchen Fall unbedingt bei Ihrer Krankenkasse nach der für Sie geltenden Belastungsgrenze.
 4. Bei Beziehen von Sozialhilfe wird der Regelsatz des Haushaltsvorstandes für die Berechnung der Obergrenze der Zuzahlungen herangezogen. Also 2%, bzw. 1% bei Chronikern, vom Regelsatz des Haushaltsvorstandes müssen zugezahlt werden. Das sind in NRW pro Jahr 71,04 Euro (= 2%) bzw. 35,54 Euro (= 1%) für alle Leistungen (Arzt, Apotheke, Krankenhaus, usw.). Alle Zuzahlungen darüber hinaus übernimmt die Kasse.
- Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr sind von fast allen Zuzahlungen befreit. Nur für evtl. notwendige

Fahrtkosten und für kieferorthopädische Behandlungen muss hier eine Zuzahlung geleistet werden.

WAS DIE KASSE GAR NICHT MEHR BEZAHLT

1. nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel: z.B. Grippekapseln, Halslutschtabletten usw. Es gibt aber Ausnahmen: z.B. Aspirin zur Nachsorge bei Herzinfarkt oder Schlaganfall, Johanniskraut gegen Depressionen oder Mistelextrakte bei Krebserkrankungen übernehmen die Kassen. Hier sollten Sie sich vor dem Kauf bei Ihrem Arzt oder Ihrer Kasse erkundigen.
2. Arzneimittel, die einer „besseren privaten Lebensführung“ dienen, z.B. Viagra.
3. Sterbegeld und Entbindungsgeld sind aus dem Leistungskatalog gestrichen worden.
4. Fahrtkosten zum Arzt (Nur noch, wenn zwingende medizinische Gründe vorliegen, z.B. Dialyse, Strahlen- oder Chemotherapie, Schwerbehindertenausweise aG, Bl oder H, oder die Fahrten werden vom Arzt verordnet und von der Krankenkasse genehmigt. Aber auch dann fallen 5 bis 10 Euro Eigenbeteiligung an).
5. ab 2005: Zahnersatz. Für Zahnersatz werden dann gesetzliche und private Anbieter eine eigene Versicherung anbieten. Hier sollte man aber noch abwarten und sich nicht



jetzt schon versichern, weil die Rahmenbedingungen noch nicht festgelegt sind.

6. Brillen und andere Sehhilfen. Ausnahme für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren und stark sehbehinderte Menschen.

Dieser Artikel kann nicht jeden Einzelfall einbeziehen. Sicher werden einige Fragen nach Ihrem speziellen Einzelfall offen geblieben sein. Solche offenen Fragen, ob etwa bei Ihnen die Belastungsgrenze erreicht ist oder ob die Fahrtkosten nicht doch übernommen werden, sollten Sie unbedingt mit Ihrer Krankenkasse bzw. Ihrem Arzt besprechen. Die werden Ihnen sicher gerne helfen. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet, fast alle Krankenkassen bieten hier spezielle Seiten an oder haben in den Geschäftsstellen gedruckte Broschüren für Sie, in denen Sie zu Hause in Ruhe nachlesen können.

1929-1945

IN LOSER FOLGE WOLLEN WIR ÜBER DIE GESCHICHTE DER HWG SEIT IHRER GRÜNDUNG 1919 BERICHTEN. DENN DIESE LANGE TRADITION DES GENOSSENSCHAFTLICHEN WOHNENS IN HERTEN IST FÜR UNS AUCH EINE VERPFLICHTUNG HEUTE. ZULETZT HANDELTE DIE GESCHICHTE VON DEN „KURZEN GOLDENEN 20ER JAHREN“.



1929 bestand der Gemeinnützige Bauverein Herten gerade zehn Jahre. Doch am 25. Oktober 1929 brach mit dem sogenannten schwarzen Freitag die Börse in New York zusammen. Dieser Tag markiert eine Wirtschaftskrise, die die ganze Welt erfasste, Deutschland eine Arbeitslosenquote von rund 30% brachte und das Bruttosozialprodukt um fast ein Drittel sinken ließ.

In Herten machte sich die Weltwirtschaftskrise mit der Schließung von Zechen (z.B. Scherlebeck) und Feierschichten bemerkbar. Die Krise schlug sich aber auch in den Kassenbüchern der Städte und Gemeinden der Weimarer Republik nieder. Bis 1930 war mit der Hauszinssteuer in wesentlichen Teilen die Wohnungsbauförderung finanziert worden, ab 1930 sanierte Herten damit seinen Gemeindehaushalt. Für den Bauverein bedeutete das das Ende jeder Bautätigkeit. „Neubauten konnten nicht errichtet werden,

VON DER KRISE ...

da Baugelder nicht zur Verfügung standen und Hauszinssteuerhypotheken nicht mehr bewilligt wurden“, heißt es im Geschäftsbericht des Jahres 1930 und ab dann eigentlich jedes Jahr. Ohne dieses Geld konnte aber kein Mitglied im Bauverein bauen, das Eigenkapital fehlte schon vor der Wirtschaftskrise. Mit der Krise gingen die Einkommen aber noch weiter zurück, der Tariflohn eines Arbeiters lag pro Woche 1929 bei 48,55 Reichsmark, 1932 aber nur noch bei 39,95, es fehlte rund ein Fünftel. Rechnet man die Belastungen aus der Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit auf einen Durchschnitt um, blieben sogar nur noch 20,40 Reichsmark übrig – weniger als die Hälfte von vor der Krise. Verständlich, dass die Mitglieder aus dem Verein austraten, bis 1932 nicht weniger als 275.

Der Verlust des Vertrauens der Bürger in ihre Republik nicht zuletzt durch die Wirtschaftskrise begann schon 1930 die Demokratie auszuhöhlen. Mit dem Rücktritt der Regierung um Kanzler Müller am 27. März wurde der Weg frei für die Regierung Brüning, die zunächst mit Notverordnungen am demokratisch gewählten Parlament vorbei regierte. Doch eigentlich regierte Reichspräsident Hindenburg, der die Macht hatte, diese Notverordnungen abzusagen oder Neuwahlen anzuordnen. Was er dann auch tat: Die Regierungen von Papen und von Schleicher bestanden nur solange, wie das Wohlwollen Hindenburgs bestand. Bei den Neuwahlen legte eine bis dahin unbedeutende Partei am rechten Rand, die NSDAP eines gewissen Adolf Hitler, von 2,6% der Stimmen auf 37,4% zu und wurde stärkste Fraktion im Reichstag. Zwar versuchten noch die rechtskonservativen Kräfte den „Emporkömmling“ Hitler zu verhindern, aber am 30. Juli 1933 ernannte Hindenburg Hitler zum Reichskanzler, die „Machtergreifung“ war geschehen.

Wie überall in Deutschland begannen die braunen Machthaber nun auch in Herten die kommunalen Ämter zu besetzen. Diese „Gleichschaltung“ machte weder vor dem Gemeinderat noch vor dem Bauverein halt. Die Richtlinie des Reichsarbeitsministers zur Gleichschaltung der Gemeinnützigen Wohnungsunternehmen verlangte bis zum 1. Juni 1933 sicherzustellen, dass „die gemeinnützigen Wohnungsbauunternehmen einerseits unter sachkundiger und erfahrener Leitung und andererseits die Organe in ihrer Mehrheit mit Nationalsozialisten besetzt sind.“

... IN DEN KRIEG

Aufsichtsrat und Vorstand des gemeinnützigen Bauvereins legten daraufhin geschlossen ihre Ämter nieder. Doch diese Entscheidung war nicht aufrecht zu erhalten: Der NS-Gemeindevorsteher Witt wurde auch Vorstand im Bauverein, neben ihm die erfahrenen Vorstände Hasselmann und Schuhknecht. Für letzteren sicher kein leichter Schritt, war er doch als Gemeindevorsteher gerade durch Witt aus dem Amt gedrängt worden. Aber den Nazis scheint der Bauverein nicht so wichtig gewesen zu sein, die „Parteigenossen“ erschienen nur selten zu den Sitzungen. Wenig verwunderlich, wenn man bedenkt, dass es auch nach der „Machtergreifung“ mit dem Wohnungsbau nicht so recht voran ging. Die Aktionen der neuen Regierung zur Ankurbelung der Konjunktur und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschränkten sich zunächst auf den Straßenbau. Die heutige A2 und die Verbandsstraße nach Resse wurden damals gebaut. Für den Bauverein blieb nur die Verwaltung der wenigen Mietwohnungen.

Erst 1936 legte die zu „Führers Geburtstag“ am 20. April zur „Stadt“ ernannte Gemeinde Herten ein Siedlungsprojekt auf, das dem Bauverein neue Aufgaben brachte: Südlich der Westerholter Straße sollten 13 Doppelhäuser entstehen, die 52 sogenannte Volkswohnungen enthielten. Diese standardisierte Form von Kleinwohnung wurde erheblich gefördert, und so konnte der Bauverein die knapp 200.000 Reichsmark aufbringen und die Wohnungen an die Mieter günstig weitergeben: Für eine 2-Zimmerwohnung mit Garten und Stall zahlte man damals 17 Reichsmark, 3 Zimmer kosteten 24 Reichsmark und vier Zimmer 28 Reichsmark. Klar, dass der Andrang mit über 100 Interessenten bis zum Richtfest groß war. Doch die NSDAP und die Stadt Herten entschieden, wer Mieter werden durfte. Berücksichtigt wurden „in erster Linie die Familien aus den Baracken (auf der Hohewardstraße), die demnächst abgerissen werden sollten, Familien aus Stadtwohnungen und die kinderreichen Familien“. Die Partei behielt sich vor, bei der Wahl darauf zu achten, „ob die Familien politisch einwandfrei, sauber und verträglich sind“, heißt es im Protokoll der entsprechenden Aufsichtsratsitzung.

Diese Siedlung am „Hellweg“ sollte dann aber auch das erste und einzige Neubauprojekt während der nationalsozialistischen Herrschaft bleiben. Zwar wollten noch 21 Mitglieder in der Uhland- und Jägerstraße neue Eigenheime



errichten, aber die fertig geplanten und kalkulierten Bauten mussten im Winter 1939/40 aufgegeben werden. Der Krieg, der alle Arbeitskräfte und -materialien verschlang, führte zu einem völligen Baustopp für solche Projekte. Fast schon hartnäckig tagte der Bauverein aber bis in den Juli des Jahres 1944 weiter.

Der Bombenkrieg traf Herten nicht mit der vollen Wucht, wie ihn die benachbarten Großstädte erlebten, aber dennoch: 62 Menschen kamen in den insgesamt 55 Angriffen um, 143 wurden dabei verletzt. Schon am 4. Juni 1940 traf Herten der erste Angriff, besonders schwer aber waren die Bombardierungen am 13. September und am 9. November 1944 sowie am 22. März 1945. Insgesamt wurden 85 Häuser total zerstört und rund 7000 beschädigt.

VON DIERK VOLKENAND



LIEBE MITGLIEDER DER HWG,

in diesem Heft wollen wir das Thema Gesundheit mit einem Schwerpunkt behandeln. Seit Anfang des Jahres hat die Gesundheitsreform für viel Verwirrung gesorgt. Rings um die Fragen von Zuzahlungen und Leistungen, die die Krankenkassen nicht mehr bezahlen, sind immer noch viele Fragen offen. Noch immer sind einige Details der Regelungen auch für Fachleute nur schwer zu erklären. Dennoch: Wir wollen Ihnen in diesem Heft einen Überblick darüber geben, was sich geändert hat und welche Kosten jetzt auf Sie zukommen, wenn Sie zum Arzt, in die Apotheke oder ins Sanitätshaus gehen. (Wobei wir Ihnen immer wünschen, dass Sie diese Wege nicht machen müssen!)

Doch Gesundheit beginnt ja bekanntermaßen schon vor dem Gang zum Arzt. Sich selber, seinem Körper und seiner Seele etwas Gutes zu tun, einfach mal zu entspannen oder – je nach Veranlagung – im Sport Entspannung zu finden, verbindet den Genuss auf angenehme Art mit dem Nützlichen. In Herten finden Sie jede Menge Möglichkeiten, sich diesem Genuss auf ganz unterschiedliche Weise hinzugeben: vom Lauftreff des Stadtsportverbandes über einen Kurs zum Thema „Richtige Ernährung“ in der VHS bis zum Saunagarten des COPA CA BACKUM. Wir haben in diesem Heft einige dieser Möglichkeiten in der nächsten Nähe zusammengetragen. Es wäre schön, wenn wir Sie damit bewegen könnten, für Ihre Gesundheit vorbeugend aktiv zu werden.

Bewegung verschaffen wir Ihnen aber auch mit unserer Anleitung zum Tapezieren, und ein Stück in die Geschichte der hwg zurück möchten wir auch mit Ihnen gehen. Außerdem stellen wir Ihnen eine Mitarbeiterin der hwg vor, und Sie lernen ein Mitglied der hwg kennen, das im „Auftrag des Herrn“ viele Kilometer deutscher Autobahnen kennengelernt hat und doch immer wieder gerne in die hwg-Wohnung zurückkehrt.

Viel Spaß bei der Lektüre!

BEIM »»HALLO: WIE GEHTS?
AUF DER TITELSEITE:
MARGRET BREUCKMANN UND
RUTH ZUDNOCHOWSKI AUS
DER GARTENSTRASSE 53.
BEIDE SIND HWG-MITGLIEDER
SEIT 41 JAHREN UND WOHNEN
SEIT DIESER ZEIT IM SELBEN
HAUS.

IMPRESSUM

Herausgeber: hwg
Hertener Wohnstätten
Genossenschaft EG
Gartenstraße 49, 45699 Herten
Telefon 02366/1009-0

Redaktion: Stefan Gruner (V.i.S.d.P.)
Texte: Kay Gropp
Graf. Konzept und Layout: Agentur an der Ruhr,
Uwe Seifert und Partner
Fotos: Peter Griwatsch
Hertener Stadtwerke
istockphoto
photocase
Uwe Seifert
Stadtarchiv Herten

Alle Angaben zu Terminen und weitere Informationen sind gewissenhaft recherchiert. – Aus rechtlichen Gründen sind diese Angaben jedoch ohne Gewähr.